

Hochspannung bei Areva. Jobs in Gefahr

Oberentfelden AG. Eben erst aufgekauft, droht der Energietechnik-Firma Areva im aargauischen Oberentfelden ein massiver Stellenabbau. Die neuen Besitzer, Alstom und Schneider Electric, haben Strukturanpassungen angekündigt und das Konsultationsverfahren eröffnet. Auf dem Spiel stehen bis zu 140 Jobs, insbesondere im Bereich Hochspannung.

Die Unia fordert Areva auf, auf diese Massenentlassungen zu verzichten. Man habe nicht grundsätzlich etwas gegen Restrukturierungen, sagt Max Chopard-Acklin, Leiter Unia Industrieteam. „Aber es darf keine Entlassungen ohne Anschlusslösung geben.“ Sozialverträgliche Alternativen müssten her, also Frührenten, Teilzeitmodelle oder Kurzarbeit.

Eine Vereinbarung mit dem Europäischen Metallgewerkschaftsbund vom Juli dieses Jahres stärkt die Unia: Alstom und Schneider gaben darin allen Areva-Mitarbeitenden faktisch eine Beschäftigungsgarantie bis 2013. Es sei denn, „es komme zu einer erheblichen Verschlechterung der Wirtschaftsbedingungen“. Was laut Chopard nicht der aktuellen Situation entspricht. Bei den Verhandlungen um die Jobs wird auch der Europäische Betriebsrat (EBR) mitreden, (dv).

Work. Freitag, 27.8.2010